

Parlamentarischer Vorstoss

2019/190

Geschäftstyp:	Postulat
Titel:	„Chance für 50plus - jetzt!“ Überprüfung RAV
Urheber/in:	Miriam Locher
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	Abt, Bammatter, Candreia-Hemmi, Hänggi, Jaun, Kaufmann-Lang Urs, Kirchmayr Jan, Koller, Maag-Streit, Noack, Rüegg-Schmidheiny, Schweizer Kathrin, Strüby-Schaub, Zemp
Eingereicht am:	28. Februar 2019
Dringlichkeit:	—

«Die Beratung im RAV hat zum Ziel, dass Sie möglichst rasch und nachhaltig wieder in der Berufswelt integriert sind. Eine erfolgreiche Stellensuche muss an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes ausgerichtet sein. Zusammen mit Ihrer Personalberatung machen Sie eine Analyse Ihrer Stärken und Schwächen und erarbeiteten einen Plan für Ihre Stellensuche. Dazu gehört auch das Erstellen von überzeugenden Bewerbungsunterlagen und das Wissen, wie ein Vorstellungsgespräch erfolgreich absolviert werden kann. In regelmässigen Gesprächen überprüfen Sie die Zielerreichung. Um den Wiedereingliederungsprozess zu unterstützen, stehen Kurse, Beschäftigungsprogramme oder weitere, individuell zu bestimmende [Massnahmen](#) zur Verfügung.»

Diese Informationen sind auf der offiziellen Kantonswebsite über das RAV zu lesen. So weit, so gut. Bei Verlust oder drohendem Verlust der Arbeitsstelle ist der Ablauf in aller Regel so, dass der Weg der betroffenen Personen vom Betrieb, zum RAV, zum Vermögensverzehr (in Baselland bis 4000.-) und zur Sozialhilfe führt. Gerade bei älteren Arbeitslosen verursacht dies enorme Probleme, denen es mit aller Sorgfalt entgegen zu wirken gilt.

Eine Möglichkeit ist es, die Aufgabe des RAV beziehungsweise die Erfüllung dieser Aufgaben in Bezug auf die spezifischen Bedürfnisse der älteren Arbeitssuchenden genauer anzuschauen. Einmal im Prozess drin, müssen die Arbeitssuchenden alle sieben Wochen einen Beratungstermin wahrnehmen und regelmässig Bewerbungen schreiben. Gerade für ältere Personen, wäre es aber enorm wichtig, ihnen auch Alternativen für die weitere Laufbahn aufzuzeigen und dafür je nach dem auch mehr Zeit in ein individuelleres Coaching zu investieren. Es macht keinen Sinn, Menschen dieses Alterssegments, die oft hervorragend qualifiziert sind, in Kurse wie «Wie bewerbe ich mich richtig» zu schicken. Das ist reine Schikane. Das RAV hat nimmt so anstelle einer Vermittlungsaufgabe gerade für ältere Arbeitssuchende eher eine Verwaltungsaufgabe wahr. Dies ist besonders störend, weil die Gruppe „Arbeitssuchende 50+“ stetig zunimmt und bei falscher Begleitung beinahe keine Chance hat, in den ersten Arbeitsmarkt zurück zu finden.

Deshalb gilt es Folgendes zu prüfen:

Wie sieht die Strategie aus, die das RAV bezüglich der älteren Arbeitssuchenden verfolgt und wie sieht die Entwicklung der Statistik der durch das RAV vermittelten Personen 50+ aus (in Prozent). Im Besonderen ist zu prüfen, ob die Ausbildungen der RAV-Mitarbeitenden den Anforderungen, welche die Situation von Arbeitssuchenden 50+ mit sich bringt, genügen und welche Qualifikationen (allenfalls speziell geschultes Personal, «sensiblere» Kompetenzen) für die Begleitung älterer Arbeitssuchender nötig sind. Es ist ausserdem zu prüfen, welche Art der Verbesserung auf den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren im Umgang mit den älteren Stellenlosen möglich ist, und ob das Potential, welches diese Gruppe mitbringt, durch die RAV vollumfänglich ausgeschöpft wird. Es ist auch zu prüfen, ob in den RAV sichergestellt wird, dass gut qualifizierte Personen nicht in sinnlose, und für den Kanton erst noch teure Kurse geschickt werden. Und zuletzt: Können die Kontakte des RAV zur Industrie verbessert werden?